



Die Präsidentin des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

## AUS MEINER SICHT

Weltweit gibt es momentan große Diskussionen über die Einführung von Leichtathletik-Weltmeisterschaften alle zwei Jahre. Bisher betrug die Differenz vier Jahre. Eingeführt wurden die Weltmeisterschaften 1983.

Nun bedarf es des Kongreßbeschlusses in Tokio, der den Zweijahresrhythmus absegnen soll. Bis auf Europa, wo sich Widerstände auftun, sind die anderen „Areas“, wie die Erdteile in der IAAF heißen, dafür.

In Europa sind die Aktivitäten viel größer als anderswo.

Es beginnt schon bei der intensiven Hallensaison, die für andere Erdteile – klimatisch bedingt – keine große Rolle spielt. Dazu kommen Europameisterschaften, die Europa-Cups (ab 1992 auch für Athletinnen und Athleten unter 23 Jahren). Länderkämpfe werden ausgetragen. Außerdem finden die meisten internationalen Meetings in Europa statt. Die Olympischen Spiele dürfen wir auch nicht vergessen.

Das ist also ein sehr intensives Programm für die Spitzen-Athletinnen und -Athleten jedes Landes. Es ist auch eine finanzielle und organisatorische Herausforderung für jede Föderation, da für die Verbreitung auf Großveranstaltungen viel investiert werden muß.

Für weibliche Athleten ist es besonders schwierig, da sie im Gegensatz zu vielen

ihrer männlichen Kollegen, meistens einem Beruf nachgehen. Von Zeit zu Zeit, zum Beispiel vor Olympischen Spielen, können sie beruflich etwas nachlassen, aber nicht jedes Jahr.

Wie die Wirtschaftslage ist, wird kein Land seine Sportler jahrelang vom Beruf freistellen.

In Österreich haben wir das Glück, daß Bundesheer und Gendarmerie für unsere männlichen Athleten eine große Hilfe darstellen.

Die anderen Erdteile wollen sich, so sagte mir IAAF-Präsident Dr. Nebiolo beim Europa-Council-Meeting in Göteborg, so oft wie möglich weltweit zeigen. Die Öffentlichkeit erfährt dann noch mehr von unserer Sportart, meint er.

Die verschiedenen Interessen gehen erstmals weit auseinander.

Hilft es uns wirklich, wenn wir noch mehr Großveranstaltungen bekommen? Sollen wir dafür bereits bestehende Aktivitäten streichen? Hilft das der Weiterverbreitung unserer Leichtathletik? Wann sollen sich die Spitzenathleten regenerieren? Haben alle soviel Geld, um noch mehr Großveranstaltungen in aller Welt zu beschicken? Oder werden die Veranstaltungen durch Nichtteilnahme entwertet?

Dr. Nebiolo entgegnet, daß die Verbände für die Reisen mehr Zuschüsse bekommen.

Es wird geschätzt, daß der Weltverband für eine Weltmeisterschaft 50 Millionen Dollar hereinbringt. Meiner Meinung nach wird aber, durch die geplanten Zuschüsse an die 184 Verbände, der gesteigerte Aufwand der Nationen nicht annähernd abgedeckt.

Bis zum nächsten Mal  
Ihre

*Erika Strasser*

## Ergebnisberichte

Wir verweisen auf die „Allgemeinen Bestimmungen für Österreichische Staatsmeisterschaften und Österreichische Meisterschaften“ (für 1991 im Marathon-Laufsport Nr. 1-2/Seite 31):

Ergebnisberichte sind zu senden an:

4 Exemplare an den  
Österreichischen Leichtathletik-  
Verband,  
1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12

1 Exemplar an  
Otto Baumgarten, Pressereferent,  
1020 Wien, Untere Augartenstr. 37

1 Exemplar an  
Mag. Karl Graf,  
6200 Jenbach,  
Herbert-von-Pichler-Weg 2

Diese Ergebnisberichte sind **unbedingt erforderlich**, da sonst keine exakte und vollständige Bestenliste bzw. Statistik erstellt werden kann.

## SEMINAR

### TRAININGSPLANUNG

TRAININGSPLANUNG ist ein essentieller Bestandteil des Leistungstrainings. Die verschiedenen Trainingsabschnitte müssen nicht nur sorgfältig geplant, sondern auch entsprechend ausgewertet werden. Gerade letzteres ist eine wesentliche Voraussetzung für die zielgerichtete Steuerung des Trainingsprozesses. Der Einsatz modernster Technologien (Computer) ist dabei in vielen Fällen unbedingt erforderlich geworden. Anhand von Beispielen werden verschiedene Varianten der Trainingsplanung bzw. computerunterstützten Trainingsauswertung vorgestellt. Schwerpunkt der Tagung ist das Olympiejahr 1991/92.

VERANSTALTER: IMSB/BMGSK  
Institut f. med. + sportwissenschaftliche  
Beratung, 2344 Ma. Enzersdorf,  
Joh. Steinböckstr. 5, Tel. (02236)22928

## AMTLICHES

### Terminvorschau

JUNIOREN-EM 1993: 5. bis 8. Aug. 1993

EUROPACUPS 1993:  
26./27. Juni 1993 (Einzel)  
10./11. Juli 1993 (Mehrkampf)

HALLEN-EM 1994: 11. bis 13. März 1994

JUNIOREN-WM 1994: 9. bis 13. Sept. 1994

### Regeländerung beim 600-g-Speer ab 1. April 1991

Ergänzung zur bereits erschienenen Mitteilung über die neu geltenden Vorschriften beim 600-g-Speer:

Die Änderung des Durchmessers wirkt sich vor allem bei den Hochleistungs-Speeren in der Kategorie Frauen aus. Die bisher im Nachwuchsbereich verwendeten Geräte erfüllen dagegen zum großen Teil bereits die neuen Maße und können weiterhin benützt werden. Den Vereinen wird empfohlen, die bereits vorhandenen Speere mit einer Schublehre auf ihre Übereinstimmung mit der neu geltenden Regelung zu überprüfen, bevor neue Speere gekauft werden. Bei Neuan-schaffungen sollten die Maße geprüft werden.

#### Gültige Maße beim 600-g-Speer:

- 1) maximaler Schaftdurchmesser (direkt vor dem Kordelgriff): 20 bis 25 mm
  - 2) Durchmesser in der Mitte zwischen Kordelgriff und Speerende: mindestens 90% des maximalen Schaftdurchmessers
  - 3) Durchmesser 15 cm vor dem Speerende: mindestens 40% des maximalen Schaftdurchmessers
- |          |            |            |
|----------|------------|------------|
| 1) 25 mm | 2) 22,5 mm | 3) 10,0 mm |
| 24 mm    | 21,6 mm    | 9,6 mm     |
| 23 mm    | 20,7 mm    | 9,2 mm     |
| 22 mm    | 19,8 mm    | 8,8 mm     |
| 21 mm    | 18,9 mm    | 8,4 mm     |
| 20 mm    | 18,0 mm    | 8,0 mm     |

**Hinweis:** Etwa 90% der Frauenspeere entsprechen den neuen Bestimmungen. Eine „Negativ-Liste“ gibt es nicht – jedoch entsprechen die Speere „Nordic-Sport“, „Diana 70 u. 80“ nicht den neuen Regeln.

SEMINARLEITUNG: Hans Holdhaus

INHALT: Jahrestrainingsplan,  
Periodisierung, Zyklisierung,  
Planung, Trainingsaufzeichnung,  
Trainingsauswertung mittels EDV

ORT: BSS Obertraun

ZEIT: Sa., 8. Juni 1991, Beginn: 10.00 Uhr  
So., 9. Juni 1991, Ende: 16.00 Uhr

ZIELGRUPPE: Diplomtrainer, Lehrwarte,  
Trainer, Funktionäre

KOSTEN: Kursbeitrag inkl. Unterkunft,  
Verpflegung und Kursunterlagen ...  
öS 1.350,—

ANMELDUNG: telefonisch oder mittels  
beiliegendem Anmeldeformular an  
das IMSB, 2344 Ma. Enzersdorf,  
Joh. Steinböckstr. 5,  
Tel. (02236)26833/51

ANMELDESCHLUSS: 31. 05. 1991

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Der Kursplatz ist aber erst nach erfolgter Einzahlung des Kursbeitrages endgültig gesichert.

## Österr. U-21-Meisterschaften und Österr. Jugend-Meisterschaften 1991

**ZEIT:** Samstag, 3. August 1991, Beginn: 15.30 Uhr  
Sonntag, 4. August 1991, Beginn: 09.30 Uhr

**ORT:** Bundessportzentrum Südstadt

**ZEITPLAN:**

	U-21 MÄNNLICH (U) MÄNNLICHE JUGEND (J)	U-21 WEIBLICH (U) WEIBLICHE JUGEND (J)			
Samstag, 3. August 1991					
15.30	Stabhoch-J Weit-J	100m VL-J Hammer-J	Kugel-J Kugel-U		
15.50		100m VL-U			
16.05	100m VL-J				
16.30	100m VL-U				
16.50		100m ZWL-J			
17.00		Kugel-J Hammer-U	100m ZWL-U	Diskus-J	
17.10	100m ZWL-J				
17.20	100m ZWL-U				
17.30	Weit-U	300m Hü ZL-J			
17.50		400m Hü ZL-U			
18.10	400m Hü ZL-U				
18.30	300m Hü ZL-J	Kugel-U	Weit-J	Diskus-U	
18.50		100m EL-J			
18.55		100m EL-U			
19.00	100m EL-J				
19.05	100m EL-U				
19.10		800m ZL-J			
19.20		800m ZL-U			
19.25	800m ZL-J				
19.30		Diskus-J Diskus-U			
19.40	800m ZL-U				
19.45		3000m ZL-J	Weit-U		
20.00		3000m ZL-U			
20.15	3000m ZL-J				
20.30	5000m ZL-U				

**Sonntag, 4. August 1991**

09.30	Stabhoch-U	100m Hü VL-J	Speer-J
10.00	110m Hü VL-J Hoch-J Hoch-U		
10.30	3000m Hü ZL-U		
10.45	1500m Hü ZL-J		
11.00		100m Hü EL-J	Drei-U
11.15		100m Hü ZL-U	Speer-U
11.45	110m Hü EL-J		
12.00		Speer-J	
12.05	110m Hü ZL-U		
12.15		1500m ZL-J	
12.25		1500m ZL-U	
12.30	1500m ZL-J	Drei-J	Hoch-J Hoch-U
12.45	1500m ZL-U		
12.55		200m ZL-J	
13.15		200m ZL-U	
13.25	200m ZL-J		
13.30		Speer-U	
13.45	200m ZL-U		
13.55		400m ZL-J	
14.00		Drei-U	
14.10		400m ZL-U	
14.20	400m ZL-J		
14.40	400m ZL-U		
14.55		4x100m ZL-J	
15.10		4x100m ZL-U	
15.20	4x100m ZL-J		
15.35	4x100m ZL-U		

**SPRUNGHÖHEN:**

**U-21 männlich:**

Hochsprung: 1,80, 1,85, 1,90, 1,95, 2,00, 2,03, 2,06, 2,09, 2,12 usw. je 3 cm  
Stabhochsprung: 3,70, 3,90, 4,10, 4,30, 4,50, 4,60, 4,70, 4,80 usw. je 10 cm

**U-21 weiblich:**

Hochsprung: 1,50, 1,55, 1,60, 1,65, 1,70, 1,73, 1,76, 1,79, 1,82 usw. je 3 cm

**männliche Jugend:**

Hochsprung: 1,65, 1,70, 1,75, 1,80, 1,88, 1,91, 1,94 usw. je 3 cm  
Stabhochsprung: 3,00, 3,20, 3,40, 3,60, 3,80, 3,90, 4,00 usw. je 10 cm

**weibliche Jugend:**

Hochsprung: 1,40, 1,45, 1,50, 1,55, 1,60, 1,63, 1,66, 1,69 usw. je 3 cm

**DURCHFÜHRENDE LANDESVERBAND:**

Niederösterreichischer Leichtathletik-Verband

**BEWERBE:** siehe Allgemeine Bestimmungen

**MINDESTLEISTUNGEN:** keine

**NENNUNGEN:** bis 23. Juli 1991 (Poststempel) an den ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12 (gelb und grün) und an den eigenen Landesverband (rosa)

**KONTROLLIERTE NENNUNGEN DER LANDESVERBÄNDE (rosa):** bis 29. Juli 1991 (Poststempel) an den Technischen Delegierten des ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12

**STARTNUMMERN AUSGABE:**

Tribüne — Höhe 60m-Start

**MELDESTELLE:** Tribüne — Höhe 60m-Start

**PLATZMELDUNG:** bis 1 Stunde vor Beginn des betreffenden Bewerbes persönlich — Staffeln schriftlich — bei der Meldestelle

**GERÄTEKONTROLLE:** Tribüne — Höhe 60m-Start

**STELLPLATZ:** Nähe 100m-Start

**QUARTIERBESTELLUNGEN:**

An Herrn Wolfgang Pultar, Telefon: (02236)23294

## Österr. Meisterschaften im Berglauf 1991/Männer

**ZEIT:** Sonntag, 4. August 1991, Beginn: 10.00 Uhr

**ORT:** Bruck/Mur, Hochanger

**DURCHFÜHRENDE LANDESVERBAND:**

Steirischer Leichtathletik-Verband

**DURCHFÜHRENDE VEREIN:** SV Madereck

**NENNUNGEN:** bis 23. Juli 1991 (Poststempel) an den ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12 (gelb und grün) und an den eigenen Landesverband (rosa)

**KONTROLLIERTE NENNUNGEN DER LANDESVERBÄNDE (rosa):** bis 29. Juli 1991 (Poststempel) an den Technischen Delegierten des ÖLV, Dr. Johannes Mayer, ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12

**MEISTERSCHAFTSBEWERBE UND STARTZEIT:**

Männer, Einzel- und Mannschaftswertung, Start: 10.00 Uhr

**STRECKENBESCHREIBUNG:**

Rathaus Bruck/Mur, Schweizeben, Hochanger-Schutzhaus bzw. gemäß beiliegender Skizze

**UMKLEIDEMÖGLICHKEITEN:**

wird am Veranstaltungsort vorgesorgt

**STARTNUMMERN AUSGABE:**

Rathaus Bruck/Mur bis 09.00 Uhr

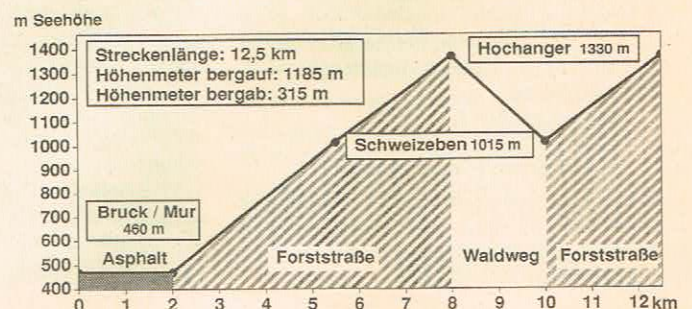
**MELDESTELLE:** Rathaus Bruck/Mur

**QUARTIERBESTELLUNGEN:**

an SV Madereck, Herrn Gerhard Pilat, Paulahofsiedlungstraße D 3, Telefon (03862)53787, Telefax (03862)56089

**STRECKENPLAN:**

**Österreichische Berglaufmeisterschaft Herren (4. August 1991)**



# Österr. Staatsmeisterschaften der Allgemeinen Klasse 1991 Österr. Staffelmeisterschaften 3x1000m männliche Jugend und Schüler, sowie 3x800m weibliche Jugend und Schüler

**ZEIT:** Donnerstag, 15. August 1991, Beginn: 16.00 Uhr  
Freitag, 16. August 1991, Beginn: 15.45 Uhr  
Samstag, 17. August 1991, Beginn: 13.30 Uhr

**ORT:** Kapfenberg/Stadion

**DURCHFÜHRENDER LANDESVERBAND:**  
Steir. Leichtathletik-Verband

**DURCHFÜHRENDER VEREIN:** Kapfenberger Sportvereinigung

**BEWERBE:** siehe Allgemeine Bestimmungen

**MINDESTLEISTUNGEN:** siehe Allgemeine Bestimmungen

**NENNUNGEN:** bis 6. August 1991 (Poststempel) an den ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12 (gelb und grün) und an den eigenen Landesverband (rosa)

**KONTROLLIERTE NENNUNGEN DER LANDESVERBÄNDE**  
(rosa): bis 9. August 1991 (Poststempel) an den Technischen Delegierten des ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12

**STARTNUMMERN AUSGABE:** beim Stadionhaupteingang

**MELDESTELLE:** Tribüne

**PLATZMELDUNG:** bis 1 Stunde vor Beginn des betreffenden Bewerbes persönlich — Staffeln schriftlich — bei der Meldestelle

**GERÄTEKONTROLLE:** Nähe Stellplatz

**STELLPLATZ:** Nähe 100m-Ziel

**QUARTIERBESTELLUNGEN:** bis Ende Juli direkt an Stadtgemeinde Kapfenberg, Herrn Nikolaus Pichler, Tel. (03862)22501—276, Fax (03862)22501—233

MÄNNER	FRAUEN
--------	--------

**Donnerstag, 15. August 1991**

16.00		Hammer E		
16.30		400m Hü VL	Weit E	Kugel E
16.50	400m Hü VL			
17.10		100m VL		
17.30	100m VL			
18.20		Hoch E	100m ZWL	
18.35	100m ZWL		Speer E	
18.45		800m VL		
19.00	800m VL			
19.15		100m EL		
19.20	100m EL			
19.30		3000m E		
19.45	5000m E			
20.05	400m VL			

**Freitag, 16. August 1991**

15.45		Weit E	400m Hü EL	
16.05	400m Hü EL			Hoch E
16.20			200m VL	
16.35	200m VL			
16.50			3x800m weibl. Schüler	
17.00			3x800m weibl. Jugend	
17.10	3x1000m männl. Schüler	Kugel E		
17.25	3x1000m männl. Jugend			
17.40			800m EL	
17.50	800m EL			
18.00	3000m Hü E			Drei E
18.15			4x100m VL	
18.35	4x100m VL			Diskus E
19.00			400m VL	
19.15	400m EL			
19.25	1500m VL			
19.40			100m Hü VL	
20.00	110m Hü VL			

**Samstag, 17. August 1991**

13.30		Stabhoch E		Speer E
14.00			100m Hü ZWL	
14.20	110m Hü ZWL			
14.35			200m EL	
14.45	200m EL			
15.00		Drei E	100m Hü EL	
15.10			Diskus E	
15.20	100m Hü EL			
15.35			400m EL	
15.45			1500m E	
15.55	1500m EL			
16.10			4x100m EL	
16.20	4x100m EL			

**SPRUNGHÖHEN:**

**Männer:**

Hochsprung: 1,90, 1,95, 2,00, 2,05, 2,09, 2,12, 2,15, 2,18, 2,21, 2,24, 2,26, 2,28 usw. je 2 cm

Stabhochsprung: 4,30, 4,50, 4,70, 4,80, 4,90, 5,00, 5,10, 5,20, 5,30, 5,35, 5,40 usw. je 5 cm

**Frauen:**

Hochsprung: 1,60, 1,70, 1,75, 1,79, 1,82, 1,85, 1,88, 1,91, 1,94, 1,96, 1,98 usw. je 2 cm

## ÖMV-Olympiameeting Die Russen kommen!

Erfreuliche Abschlüsse konnte Meetingdirektor Erich Straganz für das 8. Internationale ÖMV-Olympiameeting am Mittwoch, 12. Juni, in Schwechat-Rannersdorf tätigen (Beginn: 18.00 Uhr). Bewerbe: Männer: 800m, 100m Hürden, Stab, Drei, Diskus, Hammer — Frauen: 100m, 400m, 1500m, 100m Hürden, Hoch, Kugel, Diskus, 5000m Gehen. Das Erfreulichste aus österreichischer Sicht: die Verpflichtung von Hermann Fehringer. Das Erfreulichste aus internationaler Sicht: das Anreten der sowjetischen Mannschaft, die hauptsächlich aus Russen bestehe: Waleri Saradubrschew (800m 1:45,32 — soll in größter Aktion, die es je gab, für österreichischen Rekord sorgen), Igor Potapowitsch (Stab 5,85 m), Matima Tarassow (Stab 5,85 m), Igor Trandenkow (Stab 5,75 m), Oleg Prozenko (Drei 17,75 m), Leonid Woloschin (Drei 17,74 m), Romes Urabtas (Diskus 70,06 m), Jury Sedych (Hammer 85,74 m — Weltrekord), Sergej Litwinow (Hammer 86,04 m — Olympiasieger 1988), Andrey Abduwaljew (Hammer: 83,26). Bei den Frauen — die sowjetische Spitze über 100m, 1500m (Rekordlauf geplant), 100m Hürden, Hoch, Kugel, Diskus.

## Bruno Niederecker †

Um Bruno Niederecker war es in letzter Zeit still geworden. Umso erschütternder war die Nachricht seines Todes in den ersten Maitagen. Bruno Niederecker war einer der letzten Funktionäre, die versuchten, den Wiener Traditions-Club WAC, aus dessen Reihen er herausgegangen war, als Universalsportverein am Leben zu erhalten. Die Wiener Derbys seines Vereines gegen UWW und WAF waren einstmals ebenso von Interesse, wie die gesamtösterreichischen Treffen mit dem ULC Linz, der Union Salzburg, der Turnerschaft Innsbruck, der Union Graz, dem KLC usw. Den von ihm organisierten traditionellen „Quer-durch-Wien-Läufen“ folgte der für damalige Zeit sensationelle „Zwei-Brücken-Lauf“ und das erste „Ami-Meeting“ in Wien.

Als dieses Bemühen Ende der sechziger Jahre nicht mehr möglich war, war Niederecker einer der ersten, die dazu beitrugen, daß die Leichtathleten des WAC eine neue Heimat bekamen, — Niedereckers Ambitionen wurden durch einen wahren Gönner gefördert — im neu gegründeten ULC Wildschek. Erfreulicherweise gelang es auch dem neuen Verein, sich in Österreich eine Spitzenposition zu sichern.

Es war ein Leben voller Kampf, das Bruno Niederecker als Vereinsfunktionär führte, die Erfolge gaben ihm recht. Ausgleich und Entspannung fand er in seiner Familie, in seinem Haus und Garten in Gutenstein.

Wir alle, die ihn so mochten, werden ihm ein stets ehrendes Andenken bewahren. Die Leichtathletik hat einen großen Sportsmann verloren.



**Österr. Seniorensportspiele 1991**

**ZEIT:** Samstag, 24. August 1991, Beginn: 13.00 Uhr  
 Sonntag, 25. August 1991, Beginn: 09.00 Uhr

**ORT:** Wolfsberg, Sportstadion

**DURCHFÜHRENDER LANDESVERBAND:**  
 Kärntner Leichtathletik-Verband

**VERANSTALTER:** LAC Wolfsberg, 9400, Stadionbadstraße 5

**ALTERSKLASSEN:**

M30, JG 1957/1961	W30, JG 1957/1961
M35, JG 1952/1956	W35, JG 1952/1956
M40, JG 1947/1951	W40, JG 1947/1951
M45, JG 1942/1946	W45, JG 1942/1946
M50, JG 1937/1941	W50, JG 1937/1941
M55, JG 1932/1936	W55, JG 1932/1936
M60, JG 1927/1931	W60, JG 1927/1931
M65, JG 1922/1926	W65, JG 1922/1926
M70, JG 1921 und älter	W70, JG 1921 und älter

**BEWERBE UND ALTERSKLASSEN:**

**Frauen:**

**W30/35/40:** 100m, 200m, 400m, 800m, 1500m, 5000m, 4x100m, Hoch, Weit, Drei, Kugel (4,0 kg), Diskus (1,0 kg), Speer (600 g), Hammer (4,0 kg)

**W45/50:** 100m, 200m, 800m, 1500m, 5000m, Hoch, Weit, Kugel (4,0 kg, ab W50 3,0 kg), Speer (600 g), Diskus (1,0 kg), Hammer (3,0 kg)

**W55/60/65/70:** 100m, 5000m, Weit, Kugel (3,0 kg), Diskus (1,0 kg), Hammer (3,0 kg), Speer (400 g)

**Männer:**

**M30/35/40/45:** 100m, 200m, 400m, 800m, 1500m, 5000m, 10.000m, 4x100m, Hoch, Weit, Drei, Stab, Kugel (7,26 kg), Diskus (2,0 kg), Speer (800 g), Hammer (7,26 kg)

**M50/55:** 100m, 200m, 400m, 1500m, 5000m, 10.000m, Hoch, Weit, Drei, Kugel (6,0 kg), Diskus (1,50 kg), Speer (800 g), Hammer (6,0 kg)

**M60/65/70:** 100m, 5000m, 10.000m, Hoch, Weit, Kugel (5,0 kg, ab M70 4,0 kg), Diskus (1,0 kg), Speer (600 g), Hammer (5,0 kg)

**NENNUNGEN:** bis 13. August 1991 (Poststempel) an den ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12 (grün) sowie direkt an den Veranstalter (gelb) an LAC Wolfsberg, KONRAD Wolfgang, Stadionbadstr. 5, 9400 Wolfsberg und an den eigenen Landesverband (rosa)

Nachmeldungen sind nicht möglich!

**KONTROLLIERTE NENNUNGEN DER LANDESVERBÄNDE** (rosa): bis 19. August 1991 (Poststempel) an den Technischen Delegierten des ÖLV, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12.

**NENNGELD:** öS 100,—/sfr. 12,—/DM 14,— für den 1. Bewerb öS 50,—/sfr. 6,—/DM 7,— für jeden weiteren Bewerb  
 Überweisung an LAC Wolfsberg, Kärntner Sparkasse Wolfsberg, Konto Nr. 00001044056 bis spätestens **12. August 1991!**

**AUSTRAGUNG:** nach den Bestimmungen der IAAF bzw. des ÖLV werden Bewerbe nur dann gewertet, wenn in einer Altersklasse mindestens drei Teilnehmer am Start sind und mindestens zwei den Bewerb beenden. Bei weniger als drei Teilnehmer werden Altersklassen zusammengelegt.

**ZEITPLAN:**

M30/35	M40/45	M50/55	M60/65/70	W30/35/40	W45/50	W55/60/65/70
--------	--------	--------	-----------	-----------	--------	--------------

**Samstag, 24. August 1991**

13.00	100m VL		Weit	Diskus	Hammer/Hoch	Hammer/Hoch	Hammer
13.15		100m VL					
13.45						100m ZL	100m ZL
14.00			Weit	100m ZL			
14.15	100m E	100m E					
14.30	Hammer	Hammer				Diskus	
14.45			100m ZL				
15.00	Hoch	Hoch		100m ZL			
15.30			Drei	Diskus	Diskus		
15.45	400m	Stabhoch	Hammer	Hammer			
16.00		400m					
16.15			400m				
16.30	Weit			400m			
16.45					200m		
17.00	Diskus	Diskus					Speer
17.30		Weit	Hoch	Hoch	5000m/Kugel	5000m/Kugel	5000m
18.00	5000m	5000m					
18.15			Diskus				
18.30			5000m	5000m			
19.00		800m					
19.15	800m						
19.30				800m	800m		

**Sonntag, 25. August 1991**

09.00	10.000m			Speer			Kugel
09.15	Stabhoch						
09.30	Drei	Drei	Kugel				
10.00		10.000m	10.000m	10.000m	Speer		
10.30	Kugel	Kugel			Weit		
11.00			Speer			Weit	Weit
11.30					1500m	1500m	
11.45	1500m	1500m	1500m	Kugel			
12.00	Speer	Speer					
12.15	200m				200m		
12.30		200m					
13.00			200m				
13.30	4x100m	4x100m			4x100m		

**EIGENE GERÄTE:**

können nach den Bestimmungen des ÖLV nach Gerätekontrolle verwendet werden.

**PLATZMELDUNG:**

bis 60 Minuten vor Beginn des Bewerbs am Stellplatz.

**AUSZEICHNUNGEN:**

die drei bestplatzierten Österreicher erhalten die Medaillen in Gold, Silber und Bronze. Die Siegerehrungen finden sofort nach Beendigung des Bewerbs statt.

**STARTNUMMERN:**

werden gegen eine Kautions von öS 50,— bei der ersten Anmeldung am Anmeldeplatz ausgegeben. Die Startnummer ist bei Laufbewerben auf der Brust, bei technischen Bewerben am Rücken zu tragen.

**HAFTUNG:**

Mit der Anmeldung nimmt der Anmeldende zur Kenntnis, daß der Veranstalter keine Haftung für Personen- und Sachschäden trägt.

**QUARTIERE:**

direkt an Volkshilfshaus, Stadionbadstraße 1, A-9400 Wolfsberg, Telefon (04352)4860 (VP 260,—) oder: Fremdenverkehrsverband Lavanttal, Bayerhofenstraße 172, A-9400 Wolfsberg, Telefon (04352)2878 oder: Massenquartier (Turnsaal) (VP 150,—) direkt an Maier Margarethe, A-9431 Kleinedling 385, Telefon (04352)88135

**Sie setzten Marksteine in der Geschichte der Österreichischen Leichtathletik, die Spitzenathleten, die heuer ihren 50. Geburtstag feiern, und erinnert man sich ihrer, muß man nicht nur an ihre Heldentaten denken, sondern auch an ihre Gegner – im Gehirn fügt sich Bild um Bild zu einem Film über das Geschehen vor 20 bis 30 Jahren zusammen ...**

**Congratulations to your fifties!  
Congratulations to your fifties!**

Alle darauf angesprochenen „Geburtskinder“ sprechen über die Verhältnisse, die damals herrschten. Es gab noch keine Kunststoffbahnen, gelaufen wurde auf Aschenbahnen, die auch den Untergrund für die Anläufe zu den Sprungbewerben bildeten. Schön langsam kamen die Förderbänder und Poroplast hinzu – war das eine Sensation! Die Hoch- und Stabhochspringer mußten ebenso in den Sand wie die Weitspringer. Erst später wurde in Sägespäne oder in Kunststoffabfälle gesprungen, die mühsam in Säcke genäht wurden. Das Gerät der Stabhochspringer waren der Metall- oder der Bambusstab. Mitte der sechziger Jahre kamen die ersten Glasfaserstäbe zu uns. Jeder wollte einen haben, egal wie er ihn biegen konnte. Noch keine Maßanfertigung, der Springer mußte eben seine Griffhöhe und Technik anpassen. Im Winter galt es, sich den äußeren Bedingungen anzupassen, ebenfalls erst Ende der sechziger Jahre konnten die Stabhochspringer in der Halle trainieren. Da war man über die kleine ATG-Halle in Graz, oder über die Bundesheer-Möglichkeiten in Wien, froh. Das andere Extrem: auf dem Sandhügel, den er davor noch gesalzen hatte, damit der Sand weich bleibe, kam im Sommer ein Stabhochspringer schlecht auf und wurde ohnmächtig. Als er wieder erwachte, war er von Ameisen zerbissen. Kein Fachmann? Oh doch, einer unserer Besten: Dr. Ingo Peyker. Ende der sechziger Jahre gab es in der Wiener Stadthalle die ersten Hallenwettkämpfe, dann mußte man warten, bis das Ferry-Dusika-Stadion fertig wurde ...



**Liese Prokop  
geboren am 27. März 1941**

Sie ist nicht nur die einzige Dame in diesem Kreis der Prominenten, ihr gelang sportlich wie beruflich der größte Aufstieg. Die sportlichen Höhepunkte ihrer Karriere waren gewiß der Gewinn der Silbermedaille im Fünfkampf bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexico City, der Gewinn der Europameisterschaft 1969 in Athen und die beiden Weltrekorde von 1969 mit 5089 Punkten (in Leoben) und 5352 Punkten (in der Südstadt, bei einem Meeting, wie es das Bundessportzentrum davor und auch danach nie wieder erlebt hat). Als ihre Entdeckerin für die Leichtathletik nennt Liese Prokop die BAfL-Professorin Berta Sablatig, als ihren größten Förderer natürlich ihren späteren Gatten Gunnar. Die Vielzahl ihrer österreichischen Meistertitel verdienen es, festgehalten zu werden.

100m Hürden (2):	1969, 1972
Hoch (4):	1961, 1962, 1963, 1965
Weit (1):	1975
Kugel (6):	1969, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976
Fünfkampf (8):	1964, 1965, 1966, 1968, 1969, 1973, 1974, 1975
4x100m (5):	1964, 1970, 1971, 1972, 1973
4x400m (2):	1971, 1973

Beruflich zog Liese Prokop bereits im Jahre 1969 in den NÖ Landtag ein und feierte 1981 ihren größten politischen Erfolg, als sie zur Landesrätin gewählt wurde. Eine Funktion,

die sie auch heute noch ausübt und vor allem deshalb auch gerne ausübt, weil ihr neben den Ressorts Familie, Jugend, Soziales und Kultur auch der Sport zugeteilt ist. Und spricht Liese über den Sport, gerät sie ins Schwärmen, weil sie nicht nur Ideen hat, sondern diese auch umzusetzen versteht.

**Georg Förster  
geboren am 24. Juni 1941**

Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre schrieb er im Marathonlauf Geschichte – positive und negative. Positive in dem Sinne, daß er en suite von 1967 bis 1971 und 1973 und 1974 österreichischer Marathonmeister (seine Bestzeit 2:16:52/1970/Prag), und außerdem 1967 und 1972 österreichischer 25-km-Straßenlaufmeister wurde. Negativ, weil er sich als Rächer der Entrechteten fühlte, Streit provozierte, um Gerechtigkeit zu finden, und dies oft mit Erfolg. Erstaunt ist er über die Entwicklung, den der Laufsport in Österreich genommen hat. Weil er sich keine Spikes leisten konnte, lief er wie der Olympiasieger von Rom 1960, Bikila Abebe, barfuß, was ihm den Spitznamen „Bikila“ eintrug. Heute ist der Markt überschwemmt mit Spikes. Die Volksläufe gewinnen immer mehr an Bedeutung, hoffentlich hält die Tendenz auch bei den Stadtmarathons an. Neben seinen eigenen sportlichen Aktivitäten trainiert der in Braunau lebende Diplomkaufmann seine Tochter Ellen („wird von mir sehr vorsichtig aufgebaut“).



## Helmut Donner

geboren am  
15. August 1941

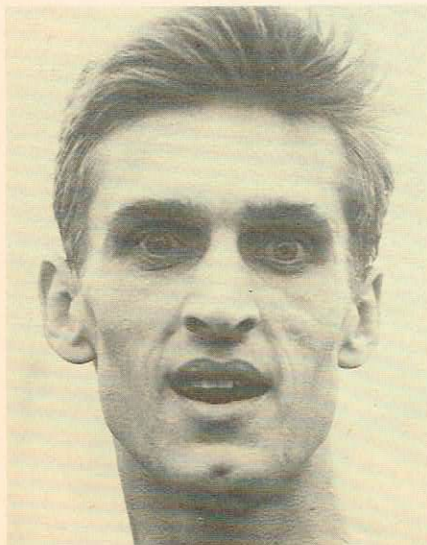
Der nunmehrige Verleger und Inhaber eines Wirtschaftsverlages erfreute sich während seiner aktiven Zeit, dank seines sonnigen Gemütes, einer allgemeinen Beliebtheit. Spricht man von ihm, denkt man sofort an den ersten Österreicher, der die 2 Meter übersprang. Es war am 8. August 1959

in Wien, auf dem WAC-Platz, beim schon legendären Länderkampf gegen Spanien. Davor hatte er den Rekord noch gemeinsam mit Fritz Pingl mit 1,96m gehalten, danach regierte er alleine: nochmals 2,00m am 7. August 1960 in Klagenfurt, 2,01 m am 30. Oktober 1960 in Langenzerndorf, 2,02m am 17. Mai 1961 in Linz, 2,03m am 7. Oktober 1961 in Meran. Dieser Rekord hielt fast zehn Jahre und es bedurfte des Könnens des Allrounders Sepp Zeilbauer, daß er bei den Europameisterschaften 1971 in Helsinki im Zehnkampf auf 2,04 m verbessert wurde. Auch Helmut Donner sieht mit Wehmut auf die Zustände von damals zurück. Von 1959 bis 1961 und von 1963 bis 1965 wurde er österreichischer Meister, nur 1962, da wurde der berühmte Donner besiegt, von Walter Schwimbersky, dem nunmehrigen Vorstandsdirektor der ERSTEN. Sein Kontakt zum ÖLV ist zurückgegangen, ab und zu trifft er, der jetzt in Linz wohnt, in der Eisenbahn Präsidentin Erika Strasser.

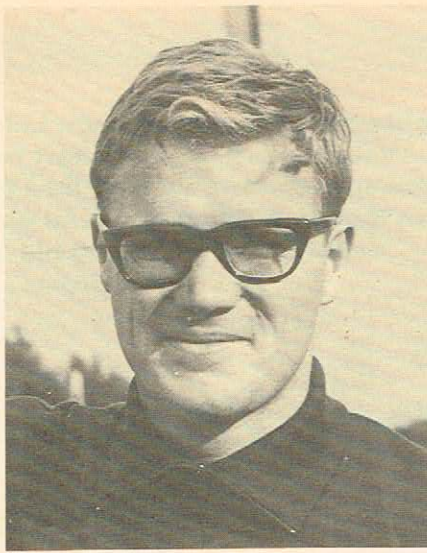
## Manfred Wicher

geboren am 17. Juli 1941

Seine stärkste Zeit hatte der spätere adidas-Vertreter Mitte der sechziger Jahre, als er 1964 und 1969 österreichischer Crosslaufmeister wurde, von 1965 bis 1968 viermal hintereinander österreichischer Meister über 3000m Hindernis (Bestzeit 8:52,2/1968) und 1967 und 1968 österreichischer Meister über 10.000m.



Manfred Wicher



Helmut Donner

## Peter Fieber

geboren am 21. Sept. 1941

Als der Cricketer 1970 österreichischer Meister im Stabhochsprung geworden war, da erinnerte er sich der Worte, die er 1957 auf der Prateranlage gehört hatte: „Was will denn der Gschropp da?“ Mit 1,65m war Peter Fieber wirklich nicht einer der größten, Talent und Ehrgeiz kamen aber hinzu und in Lucky Schmidleitner ein Freund, der ihm gutes Material besorgen konnte. Sein Trainer Wöber widmete ihm viel Zeit, um ihn dorthin zu bringen, wo er auf dem Höhepunkt seiner Karriere war: Bestleistung 4,65m – in einer Zeit, wo Dr. Ingo Peyker verletzt war, mehr als nur ein Lückenbüsser.

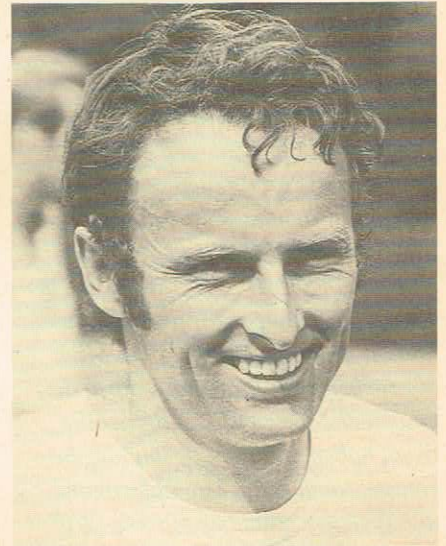
*Congratulations to your fifties!  
Congratulations to your fifties!*

## Dr. Ingo Peyker

geboren am 8. Sept. 1941

Der Markstein, den der aus Kärnten stammende Grazer setzte, ist bekannt: bei den österreichischen Meisterschaften 1968 in Felkirch-Gisingen war er der erste Österreicher, der die 5 Meter übersprang. Selbst ist er stolz auf seine vielseitige Ausbildung, die er vor allem seinem sportlichen Elternhaus verdankt. Österreichischer Meister wurde er 1966, 1968, 1971, 1972 und 1973 im Stabhochsprung (1969 und 1970 mußte er wegen Verletzung zusehen), 1967, 1968 und 1970 im Weitsprung und 1966, 1967 und 1972 im Zehnkampf.

Im Stabhochsprung löste er Gerhard Dirry, der 1966 4,35m und 4,42m gesprungen war, zweimal als Rekordinhaber ab: 4,40m — 4,46m — 4,70m — 4,90m — 5,00m — lauten Dr. Peykers Rekordverbesserungen. Er hatte zu Beginn noch die Bambusstäbe verwendet, ehe er sich dem Glasfaser zuwandte. Sein Erfolgsgeheimnis: so viel als möglich der Weltklasse abschauen und versuchen, den eigenen Bewegungsablauf so perfekt als möglich zu machen. Jetzt kommt den Athleten dafür der Video-Einsatz zugute. Als Vorstand des Instituts für Sportwissenschaften ist Dr. Ingo Peyker auf das engste mit dem Sport verbunden. Der dreifache Senioren-Europameister will aber auch die eigene Karriere fortsetzen und außerdem unserem Weltklassespringer Hermann Fehringer weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.



△ Peter Fieber



Dr. Ingo Peyker

3. April, Linz-Landessportfeld  
Abendmeeting  
(U. Reichenau)

Männer: 1000m: 1. Jahn (ULC Linz) 2:36,1, 2. Niedersüß (St. Georgen) 2:41,6 — 10.000m: 1. Beyer (Ottensheim) 32:29,9, 2. Bernecker (Micheldorf) 32:59,0, 3. Schatzeder (U. Natterbach) 33:06,2, 4. M. Pröll 33:09,1, 4. A. Pröll (beide U. Reichenau) 33:17,7.

13. April,  
Linz-Landessportfeld  
1. Abendmeeting  
(ULC Linz)

Besser hätte der Saisonauftakt für Oberösterreichs Kugelstoßrekordmann Christian Nebel gar nicht verlaufen können. Er verbesserte seinen Landesrekord von 18,16m auf 18,57m und jubelte zu Kurt Brunbauer von der Oberösterreichischen Leichtathletik: „Die Drehstoßtechnik, die ich im Winter einstudiert habe, ist für mich ideal. Schnelligkeit und Kraft kann ich dabei viel besser nützen.“ Starker Wind störte vor allem bei den Läufen. Die auf den traditionellen Aufbaustrecken 60m, 300m (Klaus Knoll 35,17) und 600m (Peter Knoll 1:21,76, Elgin Drda 1:34,54) erzielten Zeiten, sind vor allem für die Trainer von Aussagewert.

Männer: 60m, W 0: 1. Tsolakis (ALC Wels) 7,27 — 300m: 1. K. Knoll 35,17, 2. P. Knoll (beide ULC Linz) 35,69, 3. Mair (ATSV Linz) 35,88, 4. Ecker (Ried) 35,93 — 600m: 1. P. Knoll 1:21,76, 2. Pichler (U. Hofkirchen) 1:22,42, 3. Bossowski (ULC Linz) 1:22,84 — 3000m: 1. Jahn (ULC Linz) 15:08,94, 2. Krieger (Amat. Steyr) 15:09,44, 3. Deinhammer (U. Hofkirchen) 15:11,44, 4. Führer (Amat. Steyr) 15:08,06 — 1000m: 1. Pichler 2:31,20, 2. Niedersüß (St. Georgen) 2:35,59, 3. Bayer 2:37,34 — Hoch: 1. Keplinger (U. B. Leonfelden) 1,85 — Weit: 1. Vejemelek (VOEST) 6,77 — Speer: 1. Weinberger (Ottensheim) 50,44.

Männliche Jugend: 60m, W 0: 1. Birkbauer (ULC Linz) 7,29/VL 7,1 — 300m: 1. Birkbauer 36,55 — Hoch: 1. Opferkuch (Ried) 1,80 — Weit: 1. Birkbauer 6,84 (!) — Speer: 1. Gschwandner (U. Baumgartenberg) 49,32.

Männliche Schüler: 60m, W 0: 1. Bernhard (U. Hofkirchen) 7,61 — 600m: 1. Wiesinger (ATSV Linz) 1:35,66 — Weit: 1. Strasser (ASKÖ Leonding) 5,66.

Frauen: 60m, W 0: 1. Mayr (ULC Linz) 8,08/VL 7,99 — 300m: 1. Mayr 41,24, 2. K. Wakolbinger (ULC Linz) 43,17 — 600m: 1. Drda (ÖTB ÖÖ) 1:34,54, 2. Pospishek (ULC Linz) 1:41,61 — 3000m: 1. Miedl (Amat. Steyr) 10:59,11 — Hoch: 1. Burglechner (VOEST) 1,60 — Weit: 1. K. Wakolbinger 5,45 — Kugel: 1. Ullmann (VOEST) 11,90, 2. K. Wakolbinger 10,74.

Weibliche Jugend: 600m: 1. Hofer (ULC Linz) 1:45,41 — Weibliche Schüler: 600 m: 1. Obermayr (ULC Linz) 1:46,62 — Kugel: 1. Rothkegel (ALC Wels) 11,54.

28. April,  
Linz-Stadion  
ASKÖ-Eröffnungsmeeting

Zu viele gleichartige Meetings in Ober- und Niederösterreich oder im benachbarten Bayern nahmen an dieser traditionellen Großveranstaltung, bei der für die Allgemeinheit Klasse bis zu den Schülern B alle Bewerbe ausgeschrieben waren, viel von ihrem Reiz. „Unser Meeting ist aber trotzdem das bedeutendste“, freute sich ATSV-Obmann Max Lakitsch über die heuer noch sehr rege Teilnahme. Das Lachen verging Max aber, als zu Mittag schwarze Wolken aufzogen, die Sonne, über die man sich kurz davor noch gefreut hatte, verschwunden war, es in der Ferne ein heftiges Gewitter gab und die Temperatur um gut zehn Grad sank. Trotz dieser unerfreulichen Verhältnisse hätte man beinahe zu einem Rekord gratulieren können: nach den 18,57m vom Landessportfeld stieß Christian Nebel die Kugel gar 18,64m. Auf eine neue

# Die Leichtathletik ist eine Freiluftsportart

Mit dieser Tatsache mußten sich die Teilnehmer an den diversen Bahneröffnungsmeetings Ende April/Anfang Mai in ganz Österreich abfinden, weil die Witterungsbedingungen weit schlechter waren als einen Monat davor, als der Frühling ins Land gezogen war.

Bestleistung kam auch Oberösterreichs Nummer 2 Andreas Vlasny, erstmals über 18 Meter, exakt 18,29m. Da die Anlage aber nicht dem Regelment entsprach (Zwischenraum zwischen Ring und Balken), konnte keine Rekord- bzw. Bestenlistenwertung vorgenommen werden. Interessanterweise kein Murren der beiden: „Wir wissen, was wir darauf haben.“ Warum sie sich deshalb nicht für eine reguläre Anlage entschieden hatten ... Die Stabhochspringer trotzten der Kälte. Von der Weinlandtruppe (ohne Hana) übersprang Martin Tischler 4,60m.

Männer: 100m, W 0: 1. C. Nentwig (Weinland) 11,12, 2. Prieis (UKJ Wien) 11,25, 3. Mair (ATSV Linz) 11,41 — 400m: 1. Birkbauer 51,02, 2. Zallinger 51,04, 3. Bossowski (alle ULC Linz) 51,07 — 1000m: 1. Zweimüller (Ried) 2:37,32, 2. Bittermann (ULC Linz) 2:37,33 — 3000m: 1. Soukop/CS 8:30,34, 2. Niedersüß (St. Georgen) 8:32,47, 7. Jahn (ULC Linz) 8:44,38, 8. Kröhn (doubrava) 8:44,41, 9. Smetacek (Horn) 8:45,16 — Hoch: 1. Keplinger (B. Leonfelden) und Zillner (ÖMV) 1,85 — Weit: 1. D. Nentwig (Weinland) 6,86, 2. Meislinger (U. Salzburg) 6,45 — Stab: 1. Tischler (Weinland) 4,60, 2. Krenn (Ternitz), Slechta/CS und Rais/CS 4,40, 5. Krammer (Weinland) 4,40 — Kugel (nicht bestenlistenreif): 1. Nebel (ATSV Linz) 18,64, 2. Vlasny (VOEST) 18,29, 3. Kindermann/D 14,45, 4. Krenn 13,37 — Diskus: 1. Vlasny 50,96, 2. Krenn 41,56, 3. Lutsch (ÖTB Salzburg) 40,34 — Speer: 1. Schoissinger (doubrava) 59,46, 2. Zillner 52,58, 3. Gerneck (Mödling) 52,06.

Männliche Junioren: 1000m: 1. Preimesberger (doubrava) 2:39,77, 2. Gruber (U. Waidhofen) 2:40,14, 3. Zierer (doubrava) 2:41,47 — Hoch: 1. Strambach (ASKÖ Waidhofen) 1,95 — Weit: 1. Lehner (ULC Weinland) 6,88 — Stab: 1. Fischlmayer (ULC Weinland) 4,30, 2. Pflügler (U. Salzburg) 4,00, 3. Ch. Ramlir (ULC Mödling) 3,70 — Diskus: 1. Jägersberger (Hainfeld) 41,78.

Männliche Jugend: 100m, GW 1,7: 1. Haselböck (ALC Wels) 11,74/VL 11,56 — 3000m: 1. Lanzersdorfer (U. Wels) 9:12,65 — Hoch: 1. Kochreiter (Bad Leonfelden) 1,80 — Weit: 1. Gschwandner (U. Baumgartenberg) 6,42 — Kugel: 1. Perterer (ULC Weinland) 12,16 — Diskus: 1. Krassnig (ATV Feldk.) 38,68 — Speer: 1. Ecker (Ried) 50,34, 2. Zott 49,62.

Männliche Schüler: 100m, RW 0,4: 1. Stöbich (Ried) 12,26 — 1000m: 1. Ashton (ULC Mödling) 2:45,34 — 2000 m: 1. Humer (U. Hofkirchen) 6:24,39 — Hoch: 1. Strasser (ASKÖ Leonding) 1,77 — Weit: 1. Stöbich 5,61, 2. Strasser 5,55 — Kugel: 1. Bernhard (U. Hofkirchen) 10,54 — Diskus: 1. Linher (ÖMV) 25,92 — Speer: 1. Strasser 39,86.

Frauen: 100m, RW 1,6: 1. K. Wakolbinger 13,19 — 800m: 1. Drda (ÖTB ÖÖ) 2:12,75 — Kugel: 1. Grabmaier/D 11,76, 2. Ullmann (VOEST) 11,65, 3. K. Wakolbinger 11,56 — Diskus: 1. Formankova/CS 42,04, 3. Ullmann 35,26 — Speer: 1. Dreilich/D 40,12, 2. Antowitsch (U. Wels) 33,90.

Weibliche Junioren: 100m, GW 0,3: 1. Mayer (ATSV Braunau) 13,19 — Weit: 1. C. Murhammer (ULC Linz) 5,48 — Diskus: 1. Fleischer (ÖTB ÖÖ) 30,24.

Weibliche Jugend: 100m, RW 0,4: 1. Holzhammer (ATSV Linz) 12,61, 2. Säuschlagger (ATU Gmünd) 13,19 — Hoch: 1. Gollner (ATV Feldk.) 1,70 — Weit: 1. Gollner 5,31 — Kugel: 1. B. Baumgartner (U. Zwentl) 10,51 — Diskus: 1. B. Baumgartner 26,62 — Speer: 1. Säuschlagger 30,60 — 2. Ernst (U. Hofkirchen) 30,54.

Weibliche Schüler: 100m, GW 1,0: 1. Spatzenegger (ÖTV Salzburg) 12,61, 2. Germann (ATV Felk.) 12,94 — Weit: 1. Spatzenegger 5,46 — Kugel: 1. Germann 10,03 — Diskus: 1. Ernst 24,30 — Speer: 1. Seisenbacher (ATU Gmünd) 25,04.

1. Mai, Ernstbrunn  
Neue Ideen beim Straßenlauf

Nach dem Motto „Alles neu macht der Mai“ hatte der ULC Profi-Weinland neue Ideen bei der Ausrichtung seines 1. Internationalen Ernstbrunner Straßenlaufes und sprach damit die Bevölkerung an – der Hauptplatz war bei frühlingshaftem Wetter gut gefüllt, das Interesse groß. Stefan Klén fühlte sich bei einem Stabhochsprung-Testwettkampf so gut wie schon lange nicht (1989 5,05m) und siegte mit 5,06m vor Martin Tischler 4,80m sowie Werner Krammer und Martin Krenn, mit 4,50m ex aequo Dritte. In einem 30-m-Sprint mit Tiefstart legte Christoph Pöstinger die Zeit von 3,68 vor und das Publikum hatte Gelegenheit, sich an diese heranzutasten: Herbert Unterberger 4,11, Monika Rossmann 4,68. Startdemonstrationen des Bobs Österreich 2, dem die Weinlandathleten Georg Kuttner und Martin Schützenauer angehören, rundeten das bunte Bild ab.

Mit Spitzenathleten aus Ungarn, der CSFR, Jugoslawien und Österreich wurde der 1. Internationale Straßenlauf über 8,7 km ausgetragen. Der ungarische 3000m-Hallenmeister Sandor Serfözy siegte in 25:48 mit 36 Sekunden Vorsprung auf Jiri Florian aus Brunn und 1:01 Vorsprung auf seinen Landsmann Josef Bereczki. Hinter zwei weiteren Ausländern (Cingaler/YU und Martinek/CS) wurde Wolfgang Fritz als bester Österreicher in 27:47 (Rückstand auf den Sieger 1:59) Sechster, wobei es ihm gelang, den ehemaligen ungarischen 1500m-Weltklassenläufer Istvan Knipl (1984 3:36,74) gleich um 42 Sekunden hinter sich zu lassen. „Keine Verletzungen und gute Hinderniszeiten“ beantwortete er die Frage nach seinen Wünschen für 1991.

Männer, 8,7km: 1. Serfözy/U 25:48, 2. Florian/CS 26:24, 3. Bereczki/U 26:59, 4. Cingaler/YU 27:23, 5. Martinek/CS 27:43, 6. Fritz (ULC Weinland) 27:47, 7. Knipl/U 28:29, 8. Kocovrek/CS 29:11, 9. Zirngest (Tyrolia) 29:29, 10. Glück (Tyrolia) 30:12, 11. Baur 30:51, 12. Arocker (beide Tyrolia) 31:06, 13. Tomic/YU 31:58, 14. Hausladen (Wien) 32:19, 15. Piringer (Ernstbrunn) 32:30, 16. Hofer (Groß Rußbach) 32:39, 17. Riepl (Stockerau) 32:41, 18. Heiss (Jg. 74, Weinland) 33:66, 19. Haller (Korneuburg) 33:17, 20. Musil (vereinslos) 33:30.

Frauen, 8,7km: 1. Hausladen (Wien) 38:03, 2. Arocker (Tyrolia) 38:25, 3. Langer (vereinslos) 38:51.

Männliche Jugend: 660m: 1. Höfnerl 2:09, 2. Wegener (beide Weinland) 2:10 — Männliche Schüler: 660m: 1. Langer (Ernstbrunn) 2:11, 2. Müller (Weinland) 2:12, 3. Hauser (Wien) 2:15.

Weibliche Jugend: 660m: 1. Stacher (Hollabrunn) 2:17, 8. Wollmuth (Harmannsdorf) 2:18, 3. Scharnitzer (Weinland) 2:27.

4. Mai, Aichbach  
Platzers 10.000m-Premiere

Erstmals versuchte ist der junge Hindernisspezialist Robert Platzer über 10.000m und blieb auf Anhieb unter 30 Minuten (exakt 29:53,90), Lemprecht (D) siegte in 29:03,50. →



**4. Mai, Attnang-Puchheim  
CSFR-Sieg bei  
7. Oberbank-Meile**

Auch das schlechte Wetter konnte der Begeisterung bei der 7. Internationalen Oberbank-Meile auf den Straßen Attnangs keinen Abbruch tun. Wie im Vorjahr wollte der deutsche Spitzenläufer Klaus-Peter Nabemin zum Sieg kommen und wieder schaffte er es nicht. Mußte er sich im Vorjahr im Finish dem Briten Paul Larkins geschlagen geben, so mußte er diesmal ungefähr nach 1000 m drei Mann ziehen lassen, unter denen sich auch unsere beiden großen Nachwuchshoffnungen Bernhard Richter und Michael Buchleitner befanden. Der dritte Mann war der CSFR-Läufer Radim Kuncicky, der 1989 die 1500m in 3:39,4 gelaufen war. Er siegte in offiziellen 4,02 (exakt 4:01,1) vor Bernhard Richter 4:02 (exakt 4:01,6) und Michael Buchleitner 4:03 (exakt 4:02,6). Im Vorjahr war Bernhard Richter in 4:07 noch Fünfter geworden, diesmal bester Österreicher. Radim Kuncicky freute sich über den wunderschönen Ehrenpreis, die von den ÖBB-Lehrlingen gefertigte Attnanger Meilenlokomotive. Hinter dem zweiten starken CSFR-Läufer Petr Nechanicky (1989 1500m 3:40,5) wurde Günther Pichler als zweitbesten Österreicher in 4:10 Sechster. Bei Peter Svaricek (einst mit 4:01 Streckenrekordler) rollte es nicht: nur Zehnter in 4:14 knapp vor Bernd Schiermayr und Markus Abuja.

**Männer: 1 Meile:** 1. Kuncicky/CS 4:02, 2. Richter (U. St. Pölten) 4:02, 3. Buchleitner (ULC Mödling) 4:03, 4. Nabain/D 4:05, 5. Nechanicky/CS 4:06, 6. Pichler (U. Hofkirchen) 4:10, 7. Seifert/D 4:12, 8. Nehedy/CS 4:12, 9. Stloukal/CS 4:13, 10. Svaricek (Lusthaus) 4:14, 11. Schiermayr (doubrava) 4:15, 12. Abuja (Thörl-Maglern) 4:17 ... 18. Kröhn (doubrava) 4:22 — **Frauen: 1 Meile:** 1. Michallek/D 4:47, 2. Brückner/D 4:47, 3. Leist/D 4:47, 4. Belwol/SU 4:47 ... 8. Käfer (KLC) 5:03, 10. Baumann (ULC Linz) 5:06, 11. Mair (GLA-Harmonie) 5:24.

**Männliche Jugend: 1 Meile:** 1. Bosnjak 4:42, 2. Kosel (beide doubrava) 4:45, 3. Wurzer (U. Neuhoften) 5:11 — **Männliche Schüler: 1 Meile:** 1. Humer (U. Hofkirchen) 4:52, 2. H. Stockinger (Frankenburg) 5:08, 3. D. Stockinger (U. Neukirchen) 5:11 — **Weibliche Schüler: 1 Meile:** 1. A. Astecker 5:30, 2. M. Astecker (beide doubrava) 5:40, 3. Teufelsbrucker (Salzburg) 5:43.

**Männer: 4 Meilen:** 1. Kirchbaum (Weyregg) 19:52, 2. Bernecker (Micheldorf) 19:54, 3. F. Hitzl (doubrava) 19:57, 4. Kucera/CS 20:28, 5. Astecker 20:37, 6. Fuchsberger (beide doubrava) 20:42 — **Frauen: 4 Meilen:** 1. Feigl 22:10, 2. Falkner (beide doubrava) 25:53.

**9. Mai, Graz-Puntigam  
„Erfolg g'habt hamma, bitte  
noch ...**

... ein Postmeeting dieser Idylle“. Ein voller Erfolg war das Meeting am 9. Mai und die Beteiligung erfreulicherweise hoch. Die Topleistungen waren die 47,17 von Andreas Rapek über 400m, die 14:09,74 von Bernhard Richter über 5000m und die 71,52 von Otto Petrovic mit dem Speer.

**Männer: 100m:** 1. Rapek (Wildschek) 11,08, 2. Weinmann (ATSE Graz) 11,10, 3. Freidl (Post) 11,12 — **400m:** 1. Rapek 47,17, 2. Göschl (Post) 49,94, 3. Wieser (Post) 50,10 — **1500m:** 1. Göllly (Post) 3:54,35, 2. Abuja (Thörl-Maglern) 3:58,50, 3. Koss (Post) 4:01,84 — **5000m:** 1. Richter (U. St. Pölten) 14:09,74, 2. Edler-Muhr (U. Leibnitz) 14:30,38, 3. Sostaric (KLC) 14:37,05. Buchleitner (Mödling) aufgeg. — **Kugel:** 1. Stampfl (ATG) 16,86, 2. Mauschek (ASKÖ Villach) 14,61 — **Speer:** 1. Petrovic (U) 71,52, 2. Pichler (U) 64,00, 3. H. Mandl (U. Eisenerz) 60,02 — **4x100m:** 1. ATSE 43,05, 2. ATG 43,15, 3. Post 43,36.

**Frauen: 200m:** 1. Ungar 24,74, 2. Wilfling (beide U) 25,44 — **Weit:** 1. Totter (ATSE) 5,97, 2. Brodschneider (U. Leibnitz) 5,40, 3. Muhr (ATG) 5,34 — **Speer:** Czinocky (Völs) 51,36, 2. Brodschneider (U. Leibnitz) 44,22.

**Alle vier Titel an den LC Lusthaus**

**Österr. Marathon-  
Staatsmeisterschaften**

**am 14. April 1991 in Wien**

Über die Österr. Staatsmeisterschaften im Marathonlauf wurde bereits ausführlich im Laufteil von MARATHON-LAUFSPORT-MAGAZIN 5/91 berichtet. Nachstehend die Ergebnisse aus der Sicht des ÖLV:

**Österreichische Staatsmeisterschaften**

**MARATHON — MÄNNER**

1. Theuer Rolf	(LC Lusthaus)	2:23:35
2. Huber Max	(LC KK Saalfelden)	2:23:49
3. Schmalzer Egon	(U. Pregarten)	2:24:06
4. Käferböck Johann	(SK Amateure Steyr)	2:24:49
5. Schöndorfer Erich	(SV Schwechat)	2:25:14
6. Kremslehner Christian	(LCA Umdasch Amstetten)	2:27:19

**MARATHON — FRAUEN**

1. Weber-Leutner Carina	(LC Lusthaus)	2:40:47
2. Lechner Verena	(LAC Raiiff. Innsbruck)	2:43:06
3. Neumeister Gerda	(ATUS Gratkorn)	2:54:38
4. Striednig Ulrike	(KAC-Leichtathletik)	2:57:33
5. Hellwagner Ida	(ATSV Braunau)	3:04:23
6. Haider Margarete	(HSV Melk)	3:04:29

**MANNSCHAFTEN — MÄNNER**

1. LC Lusthaus	(Theuer — Reindl — Peer)	7:24:11
2. SV Schwechat	(Schöndorfer — Benesch — Köhler)	7:38:21
3. Union Pregarten	(Schmalzer — Puchner — Ortner)	7:40:09

**MANNSCHAFTEN — FRAUEN**

1. LC Lusthaus I	(Weber — Leutner — Hanslik — Hochleitner)	9:14:57
2. Tyrolia	(Fischer — Schram — Payer)	10:25:51
3. LC Lusthaus II	(Knyz — Kuhnert — Pollany)	10:51:59

**Österr. Seniorenspele im Marathonlauf**

**MÄNNER:**

M 30	1. Theuer Rolf (LC Lusthaus) 2:23:35
	2. Huber Max (LC KK Saalfelden) 2:23:49
	3. Schmalzer Egon (U. Pregarten) 2:24:06
M 35	1. Pfeiffenberger Peter (U. Salzburg) 2:29:31
	2. Reindl Robert (LC Lusthaus) 2:30:09
	3. Peer Rudolf (LC Lusthaus) 2:30:27
M 40	1. Schnell Ernst (ULC Schaumann Mödling) 2:33:18
	2. Müller Peter (ASKÖ Villach) 2:34:49
	3. Sommerhuber Johann (Deutschlandsberger SC) 2:37:15
M 45	1. Haller Gottfried (LAC Raiiff. Innsbruck) 2:33:09
	2. Zirngast Kurt (Tyrolia) 2:35:27
	3. Steiner Heinz (LSV 90 Kitzbühel) 2:39:40
M 50	1. Kloimwieder Walter (LCA Umdasch Amstetten) 2:42:42
	2. Heubacher Josef (LSV 90 Kitzbühel) 2:45:39
	3. Elmer Horst (U. Eisenerz) 2:46:52
M 55	1. Machata Norbert (Tyrolia) 2:46:41
	2. Schmidlechner Josef (ASV Salzburg) 3:17:10
	3. Hintermayr Walter (ASKÖ Marchtrenk) 3:18:47
M 60	1. Pattermann Edgar (HSV Melk) 3:15:00
	2. Wacha Erich (ATSV Braunau) 3:35:48
	3. Kremser Herbert (Tyrolia) 3:38:01
M 65	—
M 70	1. Cermoch Franz (LCC) 4:14:53
	2. Pfeffer Josef (Tyrolia) 4:30:08

**FRAUEN**

F 30	1. Weber-Leutner Carina (LC Lusthaus) 2:40:47
	2. Neumeister Gerda (ATUS Gratkorn) 2:54:38
	3. Striednig Ulrike (KAC-Leichtathletik) 2:57:33
F 35	1. Fischer Renate (Tyrolia) 3:18:24
	2. Obermayr Eva (ULC Linz) 3:26:23
	3. Knyz Eveline (LC Lusthaus) 3:26:28
F 40	1. Titsch-Nuofer Annemarie (LCC) 3:11:22
	2. Wahl Paula (Cricket) 3:16:04
	3. Fahrngruber Brigitte (ASKÖ Hainfeld) 3:19:35
F 45	1. König Gundi (Polizei SV Linz) 3:04:40
	2. Pongratz Helga (Polizei SV Leoben) 3:15:36
	3. Hochleitner Christine (LC Lusthaus) 3:18:40
F 50	1. Hellwagner Ida (ATSV Braunau) 3:04:23
	2. Trauth Ursel (U. Perchtoldsdorf) 3:21:16
F 55	1. Kühnert Elisabeth (LC Lusthaus) 3:42:32









Steigern oder nicht, daß ist hier die Frage. Für Wolfgang Konrad, erfolgreicher Organisator des Wiener Frühlingmarathons, steht eines fest: „Mit dieser Struktur geht's nicht weiter aufwärts. Ich kann nicht auf eigene Kosten noch größer werden.“

### Christian Geldmacher

Die Entscheidung, ob der Wien-Marathon in noch größere Regionen vorstoßen soll (1991 waren immerhin bereits 6.500 Männelein und Weiblein am Start), hängt aber wie gesagt nicht von Konrad allein ab. Die Stadt Wien und die Verantwortlichen in der Hofburg müssen sich deklarieren. „Wir haben dreimal gezeigt, daß es geht. Jetzt sind die anderen am Zug“, deponiert Konrad.

### Neues EDV-System muß her

Für 1992 wären 8.000 Marathonis ein realistisches Ziel, aber wie gesagt nur bei einer Strukturverbesserung. Darunter fällt z. B. eine komplette Überholung des bestehenden EDV-Systems. „Wir arbeiten zur Zeit mit einem Computer und einem Terminal“, weiß der ehemalige 3.000m-Hindernis-Spezialist zu berichten. Der blanke Wahnsinn, wirft man einen Blick zum New York-Marathon. Dort werden bei 25.000 Startern 30 Computer eingesetzt. Auch wenn die Veranstalter im Big-Apple mit zum Teil vorsintflutlicher Hard- und Software arbeiten. Im Schnitt entfallen in New York rund 800 Eingaben auf einen Terminal, in Wien 6.500! „Ein Netzwerk mit einem Hauptcomputer, vier Terminals und vier Druckern wäre absolut notwendig“, sieht Konrad in der Anschaffung dieser Geräte eine Hauptforderung. Man muß sich das einmal vorstellen. Frau Helga, Sekretärin bei Sport-Enterprises (die allerdings bereits gekündigt hat — „ein schwerer Schlag“, so Konrad), saß wochenlang am Computer und gab die Daten aller Marathonläufer ein. Die Zeit, die dabei verloren geht, könnte für andere Bereiche sinnvoller genutzt werden. Denn fünf Schritte sind notwendig, um eine Anmeldung vollständig zu bearbeiten: Erfassen, Anmeldebestätigung, Kuverts für die Startnummer, Labels für Kleidersäcke, Startnummern mit Bar-Code, Nummer und Farbsektor. Momentan läuft das alles über einen Computer, an den drei Drucker angeschlossen sind!

Als Wolfgang Konrad den Wien-Marathon übernahm, stand im Büro genau eine Schreibmaschine. „Für die diversen Veranstaltungen haben wir uns damals die Hardware immer ausgeborgt. Heuer hatten wir einfach Glück, sind noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen.“ Die Euphorie, als sich ein neuer Teilnehmerrekord abzeichnete, hatte

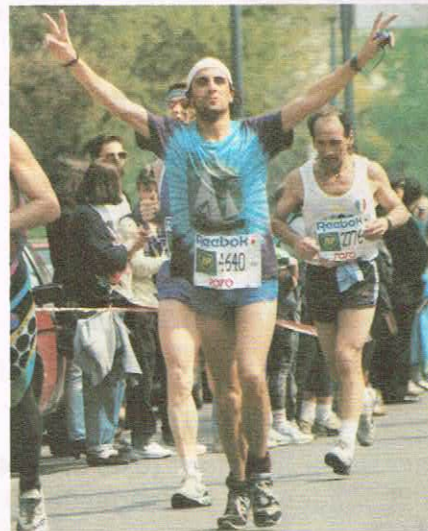
# Quo vadis, Wien-Marathon?



alles überdeckt. Eine Beteiligung der Veranstaltungspartner an den Kosten ist für Konrad unumgänglich. „Eine neue EDV kostet nun einmal viel Geld, aber anders ist es eben nicht mehr machbar.“ Daran aber kann es doch nicht scheitern.

### Gesellschaftliches Großereignis

Auch eine Aufwertung des gesellschaftlichen Rahmens ist nach den Worten Konrads unumgänglich. „Wir könnten uns z.B. an Berlin orientieren und eine ‚Get together Party‘ ausrichten.“ Jedem, der in den Wien-Marathon eingebunden ist, sollte das Gefühl gegeben werden, „auch du bist wichtig“. So hat in der ehemals geteilten Stadt der Oberbürgermei-



ster den Ehrenschutz, Race-Direktoren anderer Marathons werden eingeladen, ausländische, aber auch inländische Journalisten werden umsorgt, allen Beteiligten wird ein Zugehörigkeitsgefühl vermittelt.

Ein City-Marathon hat ja auch eine nicht gerade geringe Werbewirksamkeit für die jeweilige Stadt. Kommen doch tausende potentielle Wien-Touristen, denen das Angebot der „Weltstadt Wien“ schmackhaft gemacht werden muß. „Wien ist anders“ — ein Spruch, der nicht negativ ausgelegt werden sollte.

### Mehr Mitarbeiter

Der Mitarbeiterstab Konrads umfaßt momentan 27 Personen, Firmen sind darin nicht inkludiert. „Zwei oder drei zusätzliche Helfer wären mehr als wünschenswert“, fordert Konrad keine sinnlose Aufblähung seines Stabes, sondern wenige, aber dafür effizient arbeitende Mitarbeiter. Es geht nicht darum den ganz großen Marathons dieser Welt nachzueifern und tausende Mitarbeiter in die Schlacht zu werfen. So hat New York 7.000



freiwillige Helfer! Doch: „2.000 sind notwendig, um die Fehler von 3.500 anderen auszubessern. Der Rest arbeitet effektiv.“ Wolfgang Konrad hat sich das New Yorker-System genau angeschaut und hat erschreckende Mängel festgestellt. So sind z.B. drei Personen nur damit beschäftigt an alle Starter New York-Poster auszugeben. „Das könnte wohl einer allein auch bewältigen.“ Doch freiwilliges Helfen wird in den Staaten groß geschrieben, und abweisen können die Organisatoren niemanden. „Außerdem weiß man

nie genau, kommt der Herr XY jetzt, oder kommt er nicht.“ Ein Sicherheitsrisiko, dem man dann wieder mit einer ungeheuren Zahl an Mitarbeitern vorbeugen muß.

### Am Rande des Herzinfarktes

Mit der Zeitnehmung (Racing Team Konrath) ist Wolfgang Konrad hoch zufrieden. Dennoch wäre es heuer fast zu einer Katastrophe gekommen. Konrad steigen jetzt noch die Schweißperlen auf die Stirn: „Beinahe hätten wir kein Ergebnis gehabt!“ Jeder kann sich wohl vorstellen, was dann passiert wäre. Der Wien-Marathon hätte sein Fett weggehakt.



Was war passiert? Alle waren über einen neuen Scanner-Typ begeistert. Immerhin konnte das Gerät bis zu 4.000 Nummern speichern, auch beschädigte Bar-Codes lesen und das alles in einem atemberaubenden Tempo. Fünf dieser Wunderwerke sollten zum Einsatz kommen. „Wir wollten damit die Auswertung beschleunigen“, so Konrad. In unzähligen Probeläufen wurde das Gerät getestet und für in Ordnung befunden, das Racing Team Konrath erklärte sich bereit, den Scanner zu verwenden.

Und dann der Schock. Das Gerät verweigerte im grellen Tageslicht. Dazu muß man wissen, daß diese Scanner normalerweise in Lagerhallen etc. verwendet werden. Niemandem war der Gedanke gekommen, es bei Tageslicht im Freien zu testen. Warum auch, es funktionierte ja klaglos?! Zum Glück waren die Codes auf den Startnummern mit einer Perforierung versehen. Beim Einlauf wurden diese nun abgerissen, dem Läufer in die Hand gedrückt und nach dem Einlaufkanal eingesammelt. Im Büro wurden sie dann gestapelt und händisch eingelesen. Um 20.30 Uhr gab es dann ein erstes inoffizielles Gesamtergebnis. Konrad und Co. fiel ein riesengroßer Stein vom Herzen, denn vorher waren alle am Rande eines Herzinfarktes gestanden.



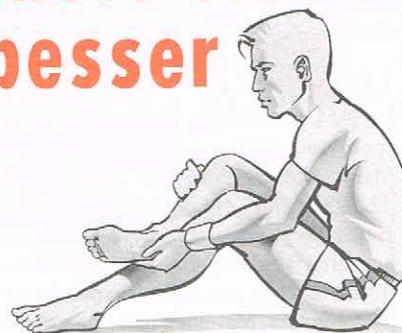
### Neuer Startmodus

Für 1992 verspricht Wolfgang Konrad Neuerungen. So hat sich der Kärntner zur Startaufstellung etwas einfallen lassen. Im nächsten Jahr wird das Feld geteilt und im Blockstart abgelaufen. Ein Beispiel: Die Startnummern 1-3.500 werden wie üblich von der Linken Wienzeile aus (bei der BP-Tankstelle) in die Hadikgasse einlaufen, die Nummern 3.501-7.000 werden fünf Minuten später von der Schloßallee aus den Marathon in Angriff nehmen. „Dadurch umgehen wir den Startstau“, sieht Konrad in der Aufteilung der Marathonis Positives, „obwohl heuer schon knapp zwei Minuten nach dem Startschuß der letzte Läufer den Startbereich verlassen hatte.“ Neues gibt es auch für den Zielbereich zu vermeiden. Es soll immer nur ein Einlaufkanal offen sein. Dem logistischen Prinzip New Yorks folgend, wird immer dann ein neuer Kanal geöffnet, wenn der vorhergehende voll ist. Dadurch wird einerseits die Aufarbeitung der Bar-Codes beschleunigt, andererseits werden die am Zieleinlauf arbeitenden entlastet.

### Das Verkehrschaos

Ein Kritikpunkt an der heurigen Veranstaltung war das Verkehrschaos, das am 14. April weite Teile Wiens lahmlegte. „Es gibt eine Gruppe, die möchte von A nach B, eine zweite will von C nach D. Beide Gruppen bestehen aus Menschen, aber die Strecken überschneiden sich. Warum sollen die Läufer gegenüber den Autofahrern zurückstehen? Wir sind einfach keine Minderheit mehr. Mit 300.000 Zuschauern entlang der Strecke und über 10.000 aktiven Sportlern (Marathon plus Frühlinglauf plus Mini-Marathon, Anm. d. Red.) sind wir das größte Sportereignis Österreichs. An diesem Sonntag, und das ist Wochen vorher bereits bekannt, regiert der Marathon. Diejenigen, die mit dem Auto die Stadt verlassen wollen, sollen das bitte vor 10.00 Uhr machen, oder eben nicht. Aber in zwei Jahren hat sich darauf so und so jeder Wiener eingestellt. In Zeiten, wie diesen, ist das alles nur positiv zu sehen.“ So weit Wolfgang Konrad zum Thema „Verkehrschaos durch Marathon“.

## Mit Rohde läuft sich's besser



AUS - schon vor dem Ziel, weil Blasen und wundgescheuerte Haut Schmerzen bereiten. Darum VOR jedem Start:

ROHDE Sport Hirschtalg

- schützt und wirkt

wie eine zweite Haut

gegen Druck-

beschwerden

und Wund-

scheuern.



PFLEGE AUS DER NATUR  
**Rohde**<sup>®</sup>  
**Sport Hirschtalg**  
**SCHÜTZT VOR**  
**BLASENBILDUNG**

# Promis laufen Marathon

**Mag. Siegfried Köstenberger**  
(Sangenor).



**U**mehrlich zu sein: ich habe großen Respekt vor dem Wien-Marathon, denn die 42.195m sind ein langer Weg, vor allem, wenn sie „laufend“ bewältigt werden sollen. Ich freue mich aber trotzdem schon sehr auf diese sportliche Herausforderung. Marathon habe ich zwar noch keinen in den Beinen, aber 100km, 60km und 25km-Läufe habe ich schon gemeistert. Um nicht als sportliches Wrack die Ziellinie zu erreichen, versuche Kondition und Ausdauer durch regelmäßigen Sport zu tanken. Nach einem 10-12 Stunden Arbeitstag, laufe ich zwei bis dreimal/Woche zwischen sieben und zehn Kilometern. Dazu kommt noch Tennis, Squash, Radfahren, Schilaufen und Bergwandern. Besonders durch das Joggen gelingt es mir, meine Ausdauer zu erhalten und vom Berufsalltag abzuschalten.

In einem Feldtest haben Hans Holdhaus und Mag. Rott vom VMSB Südstadt meine aerobe und anaerobe Schwelle durch Laktatbestimmung ermittelt. Aus den entsprechenden Puls- und Laktatwerten bzw. den gemessenen Zeiten, ergab sich eine Marathonzeit von rund 3:30 Stunden. Um noch schneller zu sein, wurde ein professioneller Trainingsplan erstellt. Selbst die Ernährung wurde auf den Wien-Marathon hin ausgerichtet. Ratschläge erteilten mir auch Carina Weber-Leutner und Ironman Wolfgang Schattauer. Während Carina meint, ich sollte mit meinen 42 Jahren nichts übertreiben, vertritt Wolfgang die Auffassung: „Nur die Harten kommen durch.“

Irgendwo dazwischen wird wohl die Wahrheit liegen. Im Geheimen vertraue ich der zusätzlich leistungssteigernden Wirkung von Sangenor. Und es muß schon was dran sein an SANGENOR.: immerhin konnte Siegfried Köstenberger seine programmierte Zeit in 3:22:50 Stunden unterbieten. Unterm Strich schaute für den Magister, dessen Tochter am Mini-Marathon teilgenommen hatte, Platz 1.933 heraus.

**Dr. Michael Graf**  
(KIKA).

**W**ien ist meine Marathonpremiere. Leider läßt meine Vorbereitung sehr zu wünschen übrig - ich habe einfach zu wenig Zeit. Mein vorrangiges Ziel am 14. April ist: durchkommen. Begeistert wäre ich von einer Zeit um 3:30 Stunden. Da muß aber alles perfekt zusammenpassen. Nun es paßte nicht alles perfekt zusammen. Eine Verletzung an der Achillessehne ließ sein Marathon-Debut platzen.

**Walter Schwarzinger**  
(Tyrolia).



**M**eine Vorbereitung schaut so aus: ich laufe so weit ich kann, dann drehe ich um und laufe dieselbe Strecke wieder zurück. Außerdem werde ich an den Vorbereitungsläufen im Wiener Prater über 21- und 25 km teilnehmen. Seit 1967 bin ich aktiv als Läufer unterwegs und habe bisher neun Marathons bestritten ( 6 x Wien, je 1 x Berlin, New York und Moskau;

Anm. d. Red.). Außer in Wien starte ich heuer noch in Leningrad und Florenz. Im Ziel am Rathausplatz durfte Walter Schwarzinger zufrieden sein: „Es lief besser als im letzten Jahr. Vor dem Marathon war ich eigentlich müder als danach.“

**Gerhard Span**  
(Fitnesscenter Manhattan).



**M**eine Motivation erstmals einen Marathon zu laufen, liegt auch darin, daß bei Gesundheitschecks durch SportMed erschreckende Werte zu Tage traten. Ich hatte ziemliches Übergewicht und sehr hohe Körperfettwerte. Also sagte ich mir, der Marathon wird gelaufen. Und das Training hat sich bisher total ausgezahlt. 14 kg weniger und auch der Körperfettwert ist drastisch gesunken.

Ich trainiere dreimal/Woche und zwar einmal zwei Stunden, einmal rund 80 Minuten und einmal zwischen 45 und 60 Minuten. Allerdings absolviere ich meine Trainingseinheiten nicht im Haus, sondern außerhalb. Man möchte es kaum glauben, aber die Ablenkung im eigenen Fitness-Tempel ist einfach zu groß. Mein Ziel ist es vier Stunden oder knapp drunter zu laufen. Sehr wichtig ist mir der Herzfrequenzmesser - ich trainiere nie ohne dieses Gerät. So kam ich auch zur Erkenntnis, daß ich früher einfach falsch trainiert habe (Herr Span kommt aus dem Spitzensport, Anm.d.Red.). Das Abenteuer Marathon endete dann nach 25 Kilometern. Eine am Vortag beim Tennis erlittene Leistenzerrung machte ein Weiterlaufen unmöglich. ■

## 3.8 km 180 km 42 km TYROLIA TRIATHLON AUSTRIA

Wollen Sie Ihren Saisonhöhepunkt in Österreich erleben, so haben Sie die Gelegenheit dazu am  
**14. SEPTEMBER 1991**

in Podersdorf auf See, auf einem flachen superschnellen Kurs, die klassische Triathlondistanz von 3,8 km Schwimmen - 180 km Radfahren - 42 km Laufen, zu meistern.  
Jeder Finisher erhält die begehrte Ironman-Medaille, T-Shirt, Urkunde, Sporttasche u. v. m. In acht Altersklassen gibt es bis zum dritten Platz Preisgelder und bis zum fünften Platz Pokale  
**SIEGESPRÄMIE ÖS 10.000,-**

Beim 5. und 10. Start wird als Treuebonus kein Startgeld eingehoben. Nach dem 10. Start erfolgt eine große Ehrung wo der Jubilar neben der vergoldeten Ironman-Medaille auch eine eigene Startnummer erhält die ihn infolge von der Startgebühr befreit - **LEBENSLANG!**

Wir freuen uns auf alle Teilnehmer die sich für Österreichs Top Event entscheiden.

Ausschreibungen: Tyrolia Austria Triathlon, Postfach 3004, 1140 Wien oder Gemeindeamt 7141 Podersdorf am See,  
Tel. (0 21 77) 22 27, FAX (0 21 77) 21 70

**NEU!** Im März 1992 findet die erste Umrundung des Neusiedler Sees statt. Samstag mit dem Rad - Sonntag laufend. Länge ca. 100 km. Einzel- und Kombinationswertung. Renn- und Touristenklasse.  
Getrennter Start - wertvolle Preise.

Informationen anfordern unter „Neusiedler See“ Postfach 3004, 1140 Wien

**SANGENOR**

**BROOKS**

**alpxuell**

**NEU!**